

## ***NEWSLETTER***

### **DAS EIGENKAPITAL (EK)**

Das Eigenkapital ist der Teil eines Vermögens, der nach Abzug sämtlicher Schulden übrig bleibt.

Das EK ist ein wichtiger Bestandteil einer Bonitätsprüfung.

Die Bonitätsprüfung zeigt

- die Vermögenslage,
- die Finanzlage sowie
- die Ertragslage

eines Unternehmens auf.

Die Bonitätsprüfung besteht hauptsächlich aus 2 Kennzahlen:

- der finanziellen Stabilität und
- der Ertragslage.

Die finanzielle Stabilität wird gebildet aus Bilanzkennzahlen und die der Ertragslage aus den G&V-Kennzahlen. Die finanzielle Stabilität wird bestimmt nach

- der Eigenkapitalquote und
- der Schuldentilgungsdauer.

Die Eigenkapitalquote ist der Prozentsatz, der sich aus dem Verhältnis zwischen EK und den un versteuerten Rücklagen einerseits und der Bilanzsumme andererseits ergibt.

Rücklagen sind Bestandteile des Eigenkapitals und werden für bestimmte Zwecke „reserviert“

Die Bilanzsumme ist die Summe der Posten der Passivseite.

Eigenkapitalquote (%) =  $\text{Eigenkapital} \times 100 / \text{Bilanzsumme}$

Die EK-Quote sollte mindestens 8% betragen (lt. URG). Diesen Wert können viele Unternehmen nicht erfüllen, im Gegenteil, viele haben sogar ein negatives Eigenkapital.

### ***Wie kam bzw. kommt es zum negativen EK?***

- Wenn ein Unternehmen über mehrere Jahre Verluste macht, so, dass das EK von den Verlusten aufgezehrt wird.
- Wenn die Privatentnahmen höher sind, als die Gewinne.

Eine Kombination dieser Umstände über mehrere Jahre führt zu einem negativen EK.

Das bedeutet, die Verbindlichkeiten auf der Passivseite der Bilanz übersteigen um die Höhe des negativen EK die Aktivseite, also das vorhandene Vermögen. Solange die Ertragslage positiv ist, also konstant Gewinne erzielt werden und weiters die Entnahmen den Gewinnen angepasst sind, kommt es zu keiner Erhöhung, sondern zu einer Verbesserung des negativen EK.

Es sollte darauf geachtet werden, dass das negative Eigenkapital nicht größer wird. Eine Erhöhung führt zu einem schlechten Rating seitens der Banken, was zur Folge hat, dass erhöhte Zinssätze gezahlt werden müssen, da das Risiko für die Bank erhöht wird.

**BEURTEILUNG FÜR DIE BONITÄTSEINSTUFUNG:**

Negatives EK sollte unberücksichtigt bleiben, solange das Unternehmen von Jahr zu Jahr Gewinne erwirtschaftet.

Ist dies der Fall, kann es zu keiner Erhöhung des negativen EK kommen. Das Unternehmen hat sich konsolidiert. Ein Risiko für die Gläubiger besteht nur dann, wenn der Betrieb geschlossen wird, aus welchen Gründen auch immer.

## **„AUSFALLSWAHRSCHEINLICHKEIT“**

### **AUSFALLSRISIKO**

Eine klare unternehmerische Zielvorstellung, gepaart mit einem soliden und realistischen Finanz- und Zeitplan, kann eine Entscheidung und somit auch die Ratingbewertung zu Gunsten des Unternehmens drehen.

Um das Risiko für die Bank zu minimieren, wird dementsprechend auf Kriterien wie Eigenkapital, Besicherungen und andere positive Bonitätskriterien geachtet.